aus Versehen oder durch Mißverständnis nicht so viele Pfund Fleisch geschickt hätte, wie sie bestellt, und es infolge dessen nicht ganz so reichlich als sonst auf dem Tisch gewesen sei. Die Reden aber kamen so häufig vor, daß die Knaben längst aufgehört hatten, an die Wahrheit ihrer Behauptungen zu glauben.

Die Ferien fingen am 10. Juli an, aber es dauerte eine Woche, bis die Schüler sich alle zerstreut hatten; und heute, an einem prachtvollen Sommertage, kam die letzte Droschke vor das Thor, der letzte große Koffer und die letzte leere Bücherkiste, welche, mit Kuchen und Obst gefüllt, wieder zurückgebracht wurde, wurde hinten auf den Wagen geschnallt, und der letzte Schüler war im Begriff, nachhause zu reisen. Sein Gesicht glühte vor Freude und Aufregung; er hatte kaum so viel Zeit, Herrn Jones und seiner Schwester die Hand zum Abschied zu geben, und wollte eben davonrollen, als er sich plötzlich noch an etwas zu erinnern schien.

„Halt, Kutscher!“ rief er, „Forbes! Wo ist Edward Forbes, Herr Jones?“

Ein schlanker, blasser Knabe mit großen, offenen, blauen Augen trat jetzt hervor; er hatte sich hinter die Thür gestellt, um dort seine Thränen und zitternden Lippen zu verbergen.

„Da bist du ja! Komm, gieb mir noch einmal deine Hand, alter Junge! Ich wollte, du könntest auch abreisen!“

Edward antwortete nicht, denn er fühlte, daß seine Stimme ihn verraten würde, aber er drückte fest seines Freundes Hand und versuchte zu lächeln; es war jedoch ein so trauriges Lächeln, daß seines Gefährten heiteres Antlitz ganz ernst wurde, als er ihn ansah.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208240813-0